

Busch, Wilhelm: Die Prise (1870)

- 1 Der Herr Direktor sitzt beim Wein
- 2 Und schaut gar sehr verdrießlich drein.
- 3 Das Auge schweift ins Grenzenlose;
- 4 Die Hand greift nach der Tabaksdose.
- 5 Das wohlgeübte Fingerpaar
- 6 Erfaßt so viel, als möglich war.
- 7 Und sparsam, selbst im Überfluß,
- 8 Vertieft er sich in den Genuß.
- 9 Zwar fühlt er sich zunächst geniert,
- 10 Weil er nur halbe Wirkung spürt.
- 11 Doch soll ein mildes Nasenreiben
- 12 Die Sache fördern und betreiben.
- 13 Auch wird das Sacktuch, blaueblümt,
- 14 Als Nasenfeile sehr gerühmt.
- 15 Und hilft auch alles dieses nicht,
- 16 So hilft ein Blick ins Sonnenlicht.
- 17 Die Spannung steigt, der Drang wird groß –
- 18 Nur still! gebt acht! – gleich drückt er los!
- 19 Hapschih! – Wer schnupft und dieses hört,
- 20 Der findet es beneidenswert.
- 21 Denn was die Seele dumpf umhüllt,
- 22 Wird plötzlich heiter, klar und mild.
- 23 Ja! – Sehr erheitert uns die Prise,

24 Vorausgesetzt, daß man auch niese!

(Textopus: Die Prise. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37500>)